

Ein kleines Schulgedicht

Wenn ich früh zur Schule muss,
fahr ich meistens mit dem Bus.

Doch draußen sind schon 20 Grad,
drum fahr ich heute mit dem Rad.

Der Weg ist schön und nicht zu weit,
ich fahre langsam, ich hab' Zeit.

Am Ziel schließ' ich mein Fahrrad an,
damit es niemand klauen kann.

Dann laufe ich, wie morgens immer,
zum Unterricht ins Klassenzimmer.

Dass ich in der Schule bin,
hat natürlich einen Sinn:

Es passiert auch dann und wann,
dass man hier was lernen kann.

Das schönste aber, wie ich find,
ist, dass hier meine Freunde sind.

Ich gähne schon in Stunde zwei,
da tönt der Gong, sie ist vorbei.

Und ich sause
in die Pause.

Der Trainer liest das Gedicht vor, auf Wunsch des Schülers auch gerne zwei- oder dreimal.

Je nach Einschätzung der Merkfähigkeit des Schülers, kann man dem Schüler auch vorher sagen, dass er versuchen soll, sich jeweils die zweite (Reim-)Zeile zu merken.

Dann liest der Trainer jeweils die erste Zeile vor, der Schüler soll die zweite ergänzen. Wenn das zu schwierig ist, kann man auch den Beginn der jeweiligen Zeile vorgeben, oder man lässt als einfachste Möglichkeit nur das Reimwort weg. Auch kann man das Gedicht natürlich in kleinere Abschnitte aufteilen, also z.B. erst mal nur die ersten drei oder vier Reimpaare behandeln.